

Elsensee-Gymnasium wird zum Forschungszentrum

Schule erweitert das Bildungsangebot / Laboratorien sind mit modernster Technik ausgestattet

Janina Schmidt

QUICKBORN Das Quickborner Elsensee-Gymnasium (ESG) entwickelt sich immer mehr zu einem Stützpunkt für Bildung: Seit 1999 ist es Kompetenzzentrum für Begabtenförderung, seit 2017 wird es umgebaut und saniert – dabei sind auch Räume geschaffen worden, die nun für ein weiteres Projekt bereitstehen: Das ESG wird ab dem nächsten Schuljahr offiziell Schülerforschungszentrum. Damit öffnet es sich nicht mehr allein für Hochbegabte, sondern bietet allen Schülern der Region die Chance, ihre Möglichkeiten zu nutzen.

Das bezieht sich explizit auf Schüler aller Schularten, also auch Grundschüler. „Alle Kinder und Jugendlichen, die an den MINT-Fächern interessiert sind, sind hier angesprochen“, sagt Schulleiter Michael Bülick. Die sogenannten MINT-Fächer sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Durch die Aufnahme in das Netzwerk der Schülerforschungszentren kann das ESG zusätzlich zu seinen eigenen Lehrkräften auch auf wissenschaftliche Expertise von Universitäten und



Projektkoordinator Harald Kocks (von links), Schulleiter Michael Bülick und Fachlehrer Ulf Kiesbye freuen sich, mit dem Elsensee-Gymnasium künftig zum Netzwerk der Schülerforschungszentren in Schleswig-Holstein zu gehören.

Foto: Janina Schmidt

Unternehmen zurückgreifen und so Schüler mit den unterschiedlichsten Forschungsinteressen wissenschaftlich unterstützen.

Drei Räume bietet das ESG den jungen Forschern für die Begabtenförderung an: zum einen ein Lernetelier mit Bibliothek, Konferenzraum, Rechnern, Hochleistungsdrucker und Sitzecke, das zur Besprechung von Forschungsergebnissen sowie zur Recherche dient und von den Schülern selbstständig genutzt werden kann. Zudem gibt es ein Labor mit zwölf Forschungsplätzen, die über Anschlüsse für moderne Geräte verfügen und

das für den täglichen Unterricht nicht genutzt wird. Es steht den Schülern immer zur Verfügung, und aufwändige Versuchsaufbauten müssen nicht jedes Mal abgebaut werden.

3D-Drucker und 3D-Brille

Ein dritter Raum ist der Robotik und Technik gewidmet. Dort finden Schüler unter anderem 3D-Drucker, elektronische Werkstücke und eine beeindruckende 3D-Brille, mit der sich Entwürfe für Objekte des 3D-Druckers vorab überprüfen lassen.

Material allein wäre aber nichts ohne Fachwissen und entsprechendes Personal. Aus dem eigenen Pool wartet das ESG mit Ulf Kiesbye auf, der den Bereich Robotik leiten wird, sowie Ina Bettinger, die Forschungsfragen im Fach Biologie und Mikrobiologie begleiten wird. Weitere Expertise lasse sich bei Bedarf über das Netzwerk der übrigen Schulen rekrutieren, die Mitglied im Netzwerk der Schülerforschungszentren sind, so Bülick.

Beworben hatte sich das ESG im Dezember 2021, am 1. Februar kam die Zusage. Damit ist das Gymnasium nun die einzige Netzwerkschule im Kreis Pinneberg. „Mit den neuen Standorten Bad Segeberg und Pinneberg erreichen wir weiße Flecken im Land“, erklärt Professor Dr. Olaf Köller vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) in Kiel, das die Arbeit des Netzwerkes koordiniert.

Für das ESG war die Bewerbung offenbar ein logischer Schritt im Rahmen seiner grundsätzlichen Ausrichtung. „Durch unsere guten Erfahrungen im Bereich der Begabtenförderung haben wir hier die Ideen, die Räumlichkeiten und die Ex-

pertise, so ein Angebot umzusetzen“, erläutert Bülick. Und Harald Kocks, Lehrer und Koordinator des Begabten- und des künftigen Forschungszentrums, ergänzt: „Wir können uns nun noch mehr Expertise ins Haus holen und auch Schülern anderer Schulen zur Verfügung stellen – auch wenn sie nicht

„Wir können uns nun noch mehr Expertise ins Haus holen und auch anderen Schülern zur Verfügung stellen – auch, wenn sie nicht hochbegabt sind.“

Harald Kocks
Projektkoordinator

hochbegabt, sondern einfach interessiert sind.“

Derzeit arbeiten Bülick und seine Mitstreiter noch an Einzelheiten zum Konzept und der Umsetzung. Zum neuen Schuljahr soll dann mit dem Forschen begonnen werden. Dann hoffen die Initiatoren, dass Lehrer anderer Schulen mitziehen und ihre Schüler auf die Möglichkeiten am Elsensee-Gymnasium hinweisen.